

# Unkräuter – konsequente Feldhygiene

Der diesjährige Sommer wird als warm und sehr trocken in Erinnerung bleiben. Im Gegensatz zu den meisten Gemüsekulturen profitierten hitzetolerante Unkrautarten von diesen Witterungsbedingungen.

Im Freilandanbau nahm die Bewässerung viel mehr Zeit in Anspruch als üblich. Nur so konnten die Kulturen bis zur Ernte über die Runden gebracht werden. Die Feldhygiene rückte gezwungenermassen in den Hintergrund. Auf vielen Flächen konnten daher unzählige Unkräuter ungestört Samen bilden (Foto).

Viele Unkrautarten besitzen ein unglaubliches Vermehrungspotential: Der zurückgekrümmte Amaranth beispielsweise bildet 1'000 bis 5'000 Samen, der Portulak etwa 10'000 Samen pro Pflanze (Hoechst Schering Agrevo, 1998). Steht ein einziger

Amaranth pro Quadratmeter, werden pro Hektar 10 bis 50 Millionen neue Samen produziert. Diese Zahlen sind Richtwerte. Unkräuter, die dicht an dicht stehen, bilden in der Regel weniger Samen pro Pflanze. Eine allein stehende Pflanze hingegen kann aus dem Vollen schöpfen und sehr viele Samen produzieren. Einzelne Unkräuter, die mit der üblichen Unkrautbekämpfung nicht ausreichend erfasst wurden oder danach noch aufgelaufen sind, sollten in der zweiten Kulturhälfte von Hand entfernt und sicher entsorgt werden (in einen Sack), wenn sie bereits Blüten bzw. Blütenknospen aufweisen. Diese Einzelpflanzen stellen zwar keine direkte Konkurrenz mehr zur Kultur dar, können jedoch Unmengen an Samen bilden. Sie sorgen so für einen Mehraufwand in den kommenden Jahren. Abgeerntete Flächen müssen rasch gemulcht werden, damit



Hier werden Unmengen an Samen gebildet. Mehr Samen im Boden bedeutet mehr Unkräuter in den kommenden Jahren.

sich Unkräuter dort nicht weiterentwickeln und ungehindert versamen können. Mit einer konsequenten Feldhygiene nach der Ernte wird nicht nur der Druck von Samenunkräutern, sondern auch derjenige von verschiedenen Schädlingen und Krankheiten deutlich reduziert. Dies gilt beispielsweise für die Weisse Fliege, die Kohldrehherz gallmücke oder den Kohlweissling, vorausgesetzt, die Kulturpflanzen werden stark zerkleinert und die

Herzen sowie die Blätter zerstört. Bekämpfungsmassnahmen – auch chemische – wirken selten hundertprozentig und sie müssen daher geschickt kombiniert werden. Damit die Kulturen ausreichend geschützt werden können, ist es wichtig, dass der Befallsdruck insgesamt nicht zu hoch ist. Eine konsequente Feldhygiene kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

M. Keller



Spieglein,  
Spieglein...



Mehr Informationen: [www.agrar.bayer.ch](http://www.agrar.bayer.ch)  
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.

## Wer hat das schönste Gemüse?

### Unsere Starken Marken



Ihr Ansprechpartner bei Bayer  
Markus Gugger / Mobile 079 439 95 04

